

15. Januar 1889.

No. 20.

II. Jahrgang.

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des Internation.
Entomologischen Vereins.

Herausgegeben
unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal — Insertionspreis pro dreigespaltene Nonpareille-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder geniessen in entomol. Angelegenheiten Annonsenfreiheit.
Meldungen zum Beitritt jederzeit zulässig.

Inhalt: Die Präparirung von Schmetterlingsrangen. Forts. — Kleine Mittheilungen. — Vereins-Angelegenheiten. — Räthsel. — Briefkasten. — Inserate.

Inserate für die „Entomolog. Zeitschrift“ spätestens bis 12. und 28. eines jeden Monats
früh erbeten.

Die Redaction.

Die Präparirung von Schmetterlings-Raupen. (Fortsetzung.)

Den Darm schneidet man nun einige mm von dem After mit einer feinen Scheere durch und führt in denselben eine seiner Weite entsprechende, in eine Spalte ausgezogene, mindestens 15 cm lange Glasröhre derart ein, dass sie bis zu ein Drittel der Länge des Balges in diesen eindringt.

Dies richtig auszuführen, ist der schwierigste Theil der ganzen Arbeit, da nicht selten der Darm aufreißt oder durch seine Schlaffheit das Einführen der Röhre sehr erschwert. Das Gelingen dieser Procedur hängt erstens davon ab, dass man die verschiedensten Rohrstärken bei der Hand hat, um so das geeignete Rohr schnell wählen zu können,

zweitens, dass die Spitzen der Glasröhren, so fein sie auch sein mögen, gut abgebrannt und daher weder rauh noch schneidig sind und

drittens, dass die Rohrspitzen gehörig mit Unschlitt eingefettet werden, was nicht nur ihr Einführen in den Darm sehr erleichtert, sondern auch das Antrocknen an denselben verhindert, und ihre Entfernung aus dem trockenen Balge wesentlich erleichtert.

Ist das Rohr glücklich eingeführt, so wird das ausserhalb des Afters noch vorstehende und nun an diesen fest anliegende Stück Darm mit einem weichen Baumwollfaden leicht umschlungen, wodurch der Austritt der Luft verhindert und die Raupe zum Trocknen fertig gestellt ist.

4. Das Aufblasen. Der so hergerichtete Balg muss nun aufgeblasen werden. Es handelt sich hierbei darum, den Balg durch gleichmässig eingeblasene Luft in seiner natürlichen Ausdehnung zu erhalten, ohne aber denselben ungebührlich aufzutreiben.

Der Luftdruck muss während der ganzen Zeit des nun folgenden Austrocknens der Raupe stets der gleiche sein, weil, falls er nachlassen sollte, der Balg einfällt

und sich besonders, wenn er schon etwas übertröcknet ist, nicht mehr ausgleicht.

Dass dies durch Einblasen der Luft mit dem Mund, trotzdem es in allen älteren Werken so angegeben ist, nicht erreicht werden kann, liegt auf der Hand und kann ich deshalb nicht genug die Verwendung eines Saug- und Druckballes, wie solche bei Inhalations-Apparaten in Verwendung stehen, empfehlen.

Das sonst mit dem Inhalations-Apparat in Verbindung gebrachte Kautschukrohr wird über das untere Ende des mit der Raupe versehenen Glasrohres geschoben und kann nun mit dem Ball, welcher in jeder chirurgischen Instrumentenhandlung für 8 bis 9 M. zu bekommen ist, durch Zuzammendrücken so viel Luft in den Balg gepumpt werden, als nötig ist, diesen zu füllen.

Den Raupenbalg vollzupumpen ist gefährlich, da sich die denselben ausfüllende Luft beim Trocknen bedeutend erwärmt und also wesentlich ausdehnt.

Luft nachzupumpen ist nur dann räthlich, wenn der Balg während des Trocknens seine Spannung verlieren sollte, was dann geschieht, wenn die Luft an irgend einem Orte entweicht, in welchem Falle natürlich in dem Masse, als sie austritt, auch wieder neue eingepumpt werden muss, um so das Einfallen der Raupenhaut zu verhindern. So weit gekommen, handelt es sich nun darum, den Balg zu trocknen, was natürlich über einer erwärmen Blechplatte, wie es viele Autoren so schön beschreiben, nur sehr mangelhaft gelingen würde.

5. Das Trocknen. Hierzu bediene ich mich eines aus Schwarzblech genieteten, rechtwinkeligen, oben, unten und an der Vorderseite offenen Kastens von 18 cm Länge, 9 cm Breite und 10 cm Höhe, der an den Längsseiten, und zwar innen, 1 cm unter- und oberhalb des Randes schwache Blechstreifen angenietet trägt, wovon die oberen bestimmt sind, als Verschluss eine Glasplatte, die untere dagegen eine 5 cm starke Thonplatte zu tragen, während die Vorderscide offen

bleibt. An der Rückwand ist ein auf einen Messingstab passender Schraubenschuber angenietet, welcher es erlaubt, den Kasten, resp. Ofen, in jeder beliebigen Höhe auf einem in ein Brett eingeschraubten Stab zu erhalten.

Die Erwärmung der Thonplatte erfolgt am besten durch eine Spirituslampe, welche so lang wie die Platte selbst ist und 3 bis 4 Flammen hat, es daher ermöglicht, je nach Bedarf die ganze Ofenlänge oder nur bestimmte Theile derselben zu erwärmen.

Die Möglichkeit, den Ofen durch Hinaufschieben an dem Stabe von den Flammen weiter zu entfernen, ist behufs Regulirung der Temperatur von grosser Wichtigkeit.

Die wie oben angeführte vorgerichtete Raupe wird nun in den bereits mässig erwärmten Ofen an dessen offener Seite eingeführt und bei häufigem Hin- und Herdrehen möglichst langsam getrocknet.

Will man gute Präparate herstellen, so ist es nöthig, bei gelinder Wärme zu arbeiten; unbedingt nöthig wird dies aber bei langhaarigen und grünen Raupen, da sich bei ersteren in hohen Temperaturen die Haare kräuseln und nie wieder gerade zu bringen sind, während die letzteren hierbei ihre Farbe, die auch bei niederen Temperaturen leidet, völlig einbüssen und gelbbräun werden.

Forts. folgt.

Kleine Mittheilungen.

Als ich mir am 2. Weihnachtstage einmal »ausnahmsweise« einen Frühschoppen leisten wollte, entdeckte ich am Fenster des Wirthshauses (Aussenseite) eine Eule, welche anscheinend frisch geschlüpft war. Ein Glas diente mir sofort als Fangapparat und stannte ich nicht wenig, ein völlig unversehrtes Weibchen von *T. incerta* (*instabilis*) gefangen zu haben. Sollte hier vielleicht die durch die Backsteinmauer dringende Staubwärme Schuld an der vorzeitigen Entwicklung haben? So gemein auch dieses Thier ist, verdient die That-sache doch vielleicht, den Herren Mitgliedern mitgetheilt zu werden.

H. Hacke.

Vereinsangelegenheiten.

(B i b l i o t h e k)

In Folge der vielfachen Nachfragen nach Isis 1878 und 1880 sehe ich mich veranlasst, um etwaigen Enttäuschungen vorzubeugen, das in No. 7 Jahrgang II. d. Bl. veröffentlichte Bücherverzeichniß dahin zu berichtigten, dass dem in der Vereinsbibliothek vorhandenen Bände der Isis der Jahrgang 1878 ganz, ferner den darin enthaltenen Jahrgängen 1876, No. 1—6, No. 15 bis 18 und 1880 No. 1—13 fehlen. Vollständig ist nur Jahrgang 1877.

Ferner sei noch bemerkt, dass No. 11 nicht die Dr. Katter'schen, sondern die Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Görlitz Bd. 17 enthält.

Ausgeliehen sind z. Z.: No. 2. 6. 7. 12. 16. 17. 18 und 22. Dr. Kühn, Guben.

Neue Mitglieder.

- No. 762. Herr A. Vibrans, Lehrer, Quedlinburg.
- No. 763. Herr F. Strasser, München.
- No. 764. Herr Fr. Ackermann, Gutsbesitzer, Budenheim bei Mainz.
- No. 765. Herr Forstmeister Mühl, Wiesbaden, Detzheimerstrasse 46.

B e r i c h t i g u n g .

Der Name des Mitgliedes 756 ist nicht, wie unrichtig angegeben Bähme, sondern Bähre.

Q u i t t u n g e n .

Bis zum 8. Januar gingen ein als Beitrag für die Zeit vom 1. Oktober 1888 bis 31. März 1889 von No. 469. 580. 611. 752. 756. 761 und 765 je 2,50 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1889 von No. 705. 741. 762. 763 5 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1889 bis 30. September 1889 von No. 580 und 611 je 2,50 M.

Als Beitrag für die Zeit vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 von No. 70 (Guthaben vom vor. Jahre), 225. 469. 607 und 765 je 5. M.

Als Eintrittsgeld von No. 752. 756. 761. 741. 763. 762 und 765 je 1 M.

Für die Mitglieder-Verzeichnisse von No. 650 20 Pf und von No. 752 30 Pf.

Der Kassirer P. Hoffmann,
Guben, Kastaniengraben 8.

Lepidopterologisches Räthsel.

(Von Mitglied 715.)

B	I	I	I
I	M	O	O
R	R	S	S
S	T	U	U

Die angegebenen Buchstaben sind so zu ordnen, dass von links nach rechts und von oben nach unten gelesen sich folgendes ergiebt:

1. Name eines ausländischen Spinners.

2. Name eines europäischen Spinners.

3. Name eines europäischen Spinners.

4. Name einer naturhistorischen Zeitschrift.

Preis: 1 *Melitaea Acraea*. Geschenk der Herren Dr. Staudinger u. Bang-Haas. Lösungen bis zum 30. Januar erbeten.

H. Redlich.

B r i e f k a s t e n .

Jeder Anfrage, auf welche Antwort gewünscht wird, wolle eine Briefmarke beigefügt werden; wo diese fehlt, muss Auskunft unterbleiben.

Herrn R. in K. Hoffentlich hat auch bei dem Herrn D. in P. mein freundliches Ersuchen schon gewirkt; wenn nicht, erbitte Mittheilung. Unbegreiflich ist es, wie Mitglieder dem ersten besten unbekannten Besteller, ohne sich zu besinnen, grössere Zusendungen machen können. Würde in solchen Fällen erst vorher anstatt nachher hier angefragt werden, so könnte mancher Ärger und Verlust vermieden werden. Man halte doch an dem Grundsatz fest, an unbekannte Nichtmitglieder nur gegen Nachnahme zu versenden und die Namen solcher Mitglieder, welche Credit beanspruchten, und trotz wiederholter Mahnung kein Lebenszeichen von sich geben, hierher mitzutheilen.

Herrn Spada in Z. Der eine Ihrer böswilligen Schuldner ist bereits wegen Nichtzahlung des Beitrages als Mitglied gestrichen worden. K. in Baden ist nicht Mitglied. Dass auch der betr. Herr in M. nicht zahlt, ist nicht schön. Vielleicht hilft diese An-deutung.

Herrn S. in G. und noch einigen anderen Herren. Ihre Inserate haben die statutenmässig bewilligten 100 Zeilen bereits überschritten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Die Präparirung von Schmetterlings-Raupen - Fortsetzung 117-118](#)